



MANAGERKREIS
DER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

Das Gastgewerbe in der Corona-Krise. Wie geht es weiter?

Diskussionsveranstaltung in München mit

Benedikt Brandmeier, Referat für Arbeit und Wirtschaft - München Tourismus, Abteilung Kommunikation,

Christian Schottenhammel, Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband - Vorsitzender der Kreisstelle München,

Christian Vorländer, Stadtrat in München, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft,

17. September 2020

Im Hilton Hotel München lud der Managerkreis Bayern der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit dem Wirtschaftsforum der Sozialdemokratie in München zu einer Diskussion, um moderiert von Tina Haller (Vorstandsmitglied des MK) über die Zukunft des Gastgewerbes in der Corona Krise zu sprechen.

Christian Schottenhammel, Vorsitzender der Kreisstelle München des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands, betonte die – unter den Umständen – gelungenen Wege aus der Krise: Durch Kurzarbeit und Soforthilfen konnte den vielen Beschäftigten des Gastgewerbes, von deren Einkommen rund 100.000 Menschen in München abhängig sind, vorerst unter die Arme gegriffen werden, so Schottenhammel. Anfallende Kosten konnten in rund 60% der Fälle durch Stundungen und Gewährung von Krediten kurzfristig umgangen werden, sofern Gaststätten nicht bereits vor der Krise um ihre Existenz kämpfen mussten. Trotzdem konnten Schließungen einiger Großgaststätten wie beispielsweise des Donisl am Marienplatz, welches noch am Abend der Veranstaltung seine Schließung verkündet hatte, nicht vermieden werden.

Anfang März mussten Stadt und Gastronom_innen innerhalb kürzester Zeit umdenken. Die größte Zielgruppe der Münchner Genuss- und Festkultur waren bis dato Tages- und Wochenend-Tourist_innen teils aus der ganzen Welt. Spätestens mit der Absage des Oktoberfestes war klar, dass neue Konzepte entwickelt werden mussten, die sich vor allem an Gäste aus dem nahen Umland richten, um die Einnahmen der Gastronomie zu sichern. Mit dem Programm „[Sommer in der Stadt](#)“ sei das Umdenken gelungen und hier werde man z.B. im Hinblick auf die Christkindmärkte weiter arbeiten, so **Benedikt Brandmeier**, Leiter des Geschäftsbereich Tourismus und Veranstaltungen im Referat für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München.

Im Hotelgewerbe konnte sich die Lage bisher nicht erholen – von einer Bettenauslastung von ursprünglich 80 % ist die Stadt im Moment weit entfernt. Die Zukunft der insgesamt 40 Diskotheken in München sei ebenfalls ungewiss. Auch das Messegeschäft werde seine Existenz in Zeiten des ausgeprägten Online-Handels und Online-Arbeitens zukünftig in Frage stellen müssen.

Ein voller Erfolg sei – auf Initiative des ebenfalls anwesenden Stadtrats **Andreas Schuster** (Fraktion SPD/Volt) – die Ermöglichung der Erweiterung der Schankflächen auf angrenzende Parkplätze, bei der alle Fraktionen im Münchner Stadtrat an einem Strang gezogen hätten.



MANAGERKREIS
DER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

Insgesamt konnten binnen kürzester Zeit über 8000 Gastplätze im Freien geschaffen werden. Die provisorisch nach dem Wiener Vorbild getauften „Schanigärten“ sollen unbedingt noch bis in den Winter erhalten bleiben, versprach **Christian Vorländer**, stellvertretender Vorsitzender der SPD/Volt-Stadtratsfraktion, zuständig für die Themen Arbeit und Wirtschaft. Am 29.09. werde in der Kreisverwaltungssitzung abgestimmt, ob im Zuge dessen elektrisch betriebene Heizstrahler zugelassen werden können.

Christian Vorländer sieht die Aufgabe der Stadt darin, Tatkraft und Zuversicht zu vermitteln und appelliert an die Großzügigkeit aller Beteiligten. Den Betroffenen bleiben am Ende nur zwei Möglichkeiten: auf einen Impfstoff oder andere innovative Erfindungen, wie elektrische Schnelltestgeräte hoffen, oder die Chance in der Krise sehen und dem „Overtourism“ der letzten Jahre mit innovativen und nachhaltigen Ideen begegnen.

Text: Linda Rühlers